



Antrag

der Grünen-ALG

eingbracht in der Gemeinderatssitzung vom 15.3.2018

von

GRⁱⁿ Tamara Ussner

Betrifft: Verwendung von Palmöl in der „Küche Graz“

Palmöl gerät medial in den letzten Jahren immer öfter in die Kritik. Die Produktion findet zu einem Großteil in Indonesien auf Monokulturen statt, für dessen Anbau die indigene Bevölkerung vertrieben wird und somit ihre Existenzgrundlage verliert. Weiters werden die Palmen fast ausschließlich auf Boden produziert, auf dem zuvor Regenwald war. Die oft illegalen Brandrodungen der Wälder haben fatale Folgen: Sie produzieren Unmengen an Treibhausgasen, sind schädlich für die Bevölkerung und zerstören in ungeahntem Ausmaß den Lebensraum von Menschen und bedrohten Tierarten.

Die Brandrodungen im Jahr 2015 hatten ein Jahr später 100.000 Tote und 500.000 atemwegserkrankte Menschen zur Folge. Die Rauchgaswolken sind bis nach Singapur, Malaysia und Thailand gezogen und haben dort ebenfalls verheerende Feinstaubkatastrophen ausgelöst. Die Menschen arbeiten oft unter widrigsten Bedingungen auf den Plantagen, für einen Lohn der ihnen nicht einmal die Existenz sichern kann.

Organisationen wie Greenpeace weisen zudem auf eine mögliche Gesundheitsgefährdung durch Inhaltsstoffe von Palmöl (3-MCPD, Glycidol) hin. Trotzdem sind die Regale in unseren Supermärkten voll von Produkten, die Palmöl enthalten.

Aber es braucht zu diesem Thema auch eine differenzierte Sichtweise: Palmöl ist die ertragreichste Ölpflanze die wir kennen. Den weltweiten Verbrauch zu ersetzen, würde einen weit größeren Flächenbedarf und somit noch mehr Treibhausgasemissionen zur Folge haben.

Es wird jedoch darauf ankommen, dass wir beginnen, regional den Bedarf an Palmöl zu reduzieren, wo es möglich ist. Die Stadt Graz könnte hier eine Vorreiterrolle einnehmen, indem sie die Einflussbereiche, die sie hat nutzt und bei selbstverwalteten Institutionen beginnt. Hier wäre

insbesondere die „Küche Graz“ zu nennen, die jeden Tag an die 8.000 Portionen Essen ausliefert. Im Bereich der Verwendung biologischer und regionaler Produkte ist bei der Küche Graz ja schon einiges gelungen. Verwendete Lebensmittel aber auch auf ihre Anbaubedingungen und Umwelteinflüsse zu bewerten, wäre ein weiterer wichtiger Schritt.

Deshalb stelle ich im Namen der ALG folgenden

Antrag

1. Der zuständige Stadtrat Kurt Hohensinner wird ersucht, in einem ersten Schritt erheben zu lassen, wie hoch derzeit der Anteil an Palmöl-haltigen Produkten ist, der in der „Küche Graz“ im Durchschnitt verwendet wird.
2. In einem zweiten Schritt sollen Maßnahmen im Bereich Einkauf und Menügestaltung gesetzt werden, die dabei helfen, den Anteil von Palmöl-haltigen Produkten in der Küche Graz deutlich zu senken.